

PERSÖNLICH

Schreiben Sie uns an: redaktion@personalmagazin.de

90

KOLUMNE

Pate für Jobsuchende: Warum gerade ich?

KOLLEAGENTIPP. Andere bei der Jobsuche zu unterstützen, bringt nicht nur den Personaler voran – es ist auch volkswirtschaftlich von Nutzen.



Eigentlich habe ich keine Zeit ...! Ja, natürlich können Sie sagen, dass Sie schon so viel um die Ohren haben und für Freizeitaktivitäten, bei denen es auf Ihre beruflichen Kenntnisse ankommt, interessieren Sie sich nicht – schließlich hat jeder einmal Feierabend. Und dann noch um Menschen kümmern, die aus welchen Gründen auch immer Unterstützung brauchen, um den beruflichen Anschluss wieder zu finden. Noch hat mein Unternehmen genug Bewerbungen, warum soll ich mich deshalb um Bewerber kümmern?

Aber: Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie wichtig Sie mit Ihrem Know-how für die Gesellschaft sind? Jeder von uns kennt sein Geschäft: Menschen für eine bestimmte Position auswählen und einstellen und personaltechnisch im gesamten Berufsleben begleiten. Hier

arbeiten wir als Profis, erledigen unseren Job für die Firma. Nun gibt es aber auch eine Überlegung, auf der anderen Seite anzusetzen.

Wie schön wäre es, wenn wir den Menschen, die Arbeit suchen, schon im Ansatz behilflich sind, den richtigen Job zu finden?! Ja, natürlich ist da die Agentur für Arbeit zuständig, die machen das schon – aber kennen die unser Geschäft? Welche Kriterien legen wir an, was ist uns wichtig? Für unsere Gesellschaft können wir hier ehrenamtlich einen sehr großen Mehrwert leisten. Und die Klienten, die wir als Pate betreuen, bekommen durch uns den Mut, ihre Potentiale auch zu zeigen, etwaig neue Wege auszuprobieren oder den Atem für ein längeres Bewerbungsverfahren zu behalten.

In Zeiten des „Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes“ ist jeder Personaler auf der Hut. Bei Absagen an Bewerber müssen wir vorsichtig sein. Schließlich kann es leicht passieren, dass Klagen drohen. Weniger ist deshalb oft mehr. Das hat natürlich zur Folge, dass Bewerber, die auf den zweiten oder schlechteren Plätzen landen, kein echtes Feedback zu ihren Bewerbungen erhalten, das ihnen weiterhelfen würde. Hier können wir im Ehrenamt als Pate helfen. Gerade in der erfolgreichen Prozessbegleitung sind Sie als ehrlicher Feedbackgeber gefordert. Sie können da ansetzen, wo eine Optimierung der Unterlagen oder des Auftretens des Bewerbers die Erfolgchancen im Bewerbungsverfahren Stück für Stück verbessern. Ohne Risiken und Nebenwirkungen.

Da helfen, wo Hilfe direkt ankommt, das wünscht sich doch jeder! Habe ich Zeit und Lust, mich direkt und persönlich für andere Menschen zu engagieren, ihnen Hilfestellung bei der Jobsuche geben, dadurch für unsere Gemeinschaft etwas zu tun aber auch für meine Person? Ich jedenfalls werde meine Netzwerke anzupflügen, neue knüpfen, Menschen begleiten und, wenn die Jobsuche erfolgreich war, mich mit ihnen freuen.

Meine ganz persönliche Erfahrung: Vor einiger Zeit bin ich auf das „Patenmodell der Diakonie“ (www.patenmodell.de) aufmerksam geworden, habe mich als Patin angemeldet und schon einige „Klienten“ erfolgreich betreut. Das Patenmodell gibt mir Gelegenheit, mich mit anderen Paten auszutauschen und zu lernen. Ja, es macht Arbeit, aber ich spüre, dass ich etwas bewirken kann und die Freude war bei allen groß, die ich in den neuen Job begleitet habe – und so kommt etwas für mich zurück. Deutlich mehr als das, was ich investiert habe!

Kollegentipp

Wer sich, seine Abteilung und seine Arbeit vorbringen will, muss Wirkung entfalten. Gute Ideen und Ansätze, wie das gelingt, präsentieren Ihnen hier Mitglieder der Personalerinitiative „Wege zur Selbst-GmbH“. Von Kollegen für Kollegen.
www.selbst-gmbh.de



personalmagazin 04 / 12



Isabell C. Krone

i-Restart
Consulting, Training, Coaching
Interimsmangement HR

Pate für Jobsuchende: Warum gerade ich?

KOLLENTIPP. Andere bei der Jobsuche zu unterstützen, bringt nicht nur den Personaler voran – es ist auch volkswirtschaftlich von Nutzen.

Eigentlich habe ich keine Zeit ...! Ja, natürlich können Sie sagen, dass Sie schon so viel um die Ohren haben und für Freizeitaktivitäten, bei denen es auf Ihre beruflichen Kenntnisse ankommt, interessieren Sie sich nicht – schließlich hat jeder einmal Feierabend. Und dann noch um Menschen kümmern, die aus welchen Gründen auch immer Unterstützung brauchen, um den beruflichen Anschluss wieder zu finden. Noch hat mein Unternehmen genug Bewerbungen, warum soll ich mich deshalb um Bewerber kümmern?

Aber: Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie wichtig Sie mit Ihrem Know-how für die Gesellschaft sind? Jeder von uns kennt sein Geschäft: Menschen für eine bestimmte Position auswählen und einstellen und personaltechnisch im gesamten Berufsleben begleiten. Hier

arbeiten wir als Profis, erledigen unseren Job für die Firma. Nun gibt es aber auch eine Überlegung, auf der anderen Seite anzusetzen.

Wie schön wäre es, wenn wir den Menschen, die Arbeit suchen, schon im Ansatz behilflich sind, den richtigen Job zu finden?! Ja, natürlich ist da die Agentur für Arbeit zuständig, die machen das schon – aber kennen die unser Geschäft? Welche Kriterien legen wir an, was ist uns wichtig? Für unsere Gesellschaft können wir hier ehrenamtlich einen sehr großen Mehrwert leisten. Und die Klienten, die wir als Pate betreuen, bekommen durch uns den Mut, ihre Potentiale auch zu zeigen, etwaig neue Wege auszuprobieren oder den Atem für ein längeres Bewerbungsverfahren zu behalten.

In Zeiten des „Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes“ ist jeder Personaler auf der Hut. Bei Absagen an Bewerber müssen wir vorsichtig sein. Schließlich kann es leicht passieren, dass Klagen drohen. Weniger ist deshalb oft mehr. Das hat natürlich zur Folge, dass Bewerber, die auf den zweiten oder schlechteren Plätzen landen, kein echtes Feedback zu ihren Bewerbungen erhalten, das ihnen weiterhelfen würde. Hier können wir im Ehrenamt als Pate helfen. Gerade in der erfolgreichen Prozessbegleitung sind Sie als ehrlicher Feedbackgeber gefordert. Sie können da ansetzen, wo eine Optimierung der Unterlagen oder des Auftretens des Bewerbers die Erfolgchancen im Bewerbungsverfahren Stück für Stück verbessern. Ohne Risiken und Nebenwirkungen.



© ATPX/NTH

Da helfen, wo Hilfe direkt ankommt, das wünscht sich doch jeder! Habe ich Zeit und Lust, mich direkt und persönlich für andere Menschen zu engagieren, ihnen Hilfestellung bei der Jobsuche geben, dadurch für unsere Gemeinschaft etwas zu tun aber auch für meine Person? Ich jedenfalls werde meine Netzwerke anzapfen, neue knüpfen, Menschen begleiten und, wenn die Jobsuche erfolgreich war, mich mit ihnen freuen.

Meine ganz persönliche Erfahrung: Vor einiger Zeit bin ich auf das „Patenmodell der Diakonie“ (www.patenmodell.de) aufmerksam geworden, habe mich als Patin angemeldet und schon einige „Klienten“ erfolgreich betreut. Das Patenmodell gibt mir Gelegenheit, mich mit anderen Paten auszutauschen und zu lernen. Ja, es macht Arbeit, aber ich spüre, dass ich etwas bewirken kann und die Freude war bei allen groß, die ich in den neuen Job begleitet habe – und so kommt etwas für mich zurück. Deutlich mehr als das, was ich investiert habe!

Kollegentipp

Wer sich, seine Abteilung und seine Arbeit voranbringen will, muss Wirkung entfalten. Gute Ideen und Ansätze, wie das gelingt, präsentieren Ihnen hier Mitglieder der Personalerinitiative „Wege zur Selbst-GmbH“. Von Kollegen für Kollegen.
www.selbst-gmbh.de

Initiative
» Wege zur
Selbst GmbH e.v.



Isabell C. Krone

i-Restart
Consulting, Training, Coaching
Interimsmanagement HR